

Materialwissen

Sachkenntnis zu Materialien und Techniken der Kunst ist für SIK-ISEA seit jeher zentral. Davon zeugt auch der neu entwickelte Weiterbildungslehrgang.

In den ersten Statuten seines Trägervereins hatte SIK-ISEA das Versprechen gegeben, über die Erforschung und Dokumentation des schweizerischen Kunstschaffens hinaus der «systematischen Heranbildung auch praktisch geschulter Kunsthistoriker» zu dienen. Ziel war erklärtermassen, «die bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsprogramme von Hochschulen, Museen und Kunstvereinen» zu ergänzen. Dabei sollte, wie es 1946 in der ersten Projektskizze für die Gründung des Instituts hiess, «in möglichst enger Fühlung und Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Museen, mit ausübenden Künstlern und Restauratoren gelehrt und geübt» werden. 70 Jahre nach der ersten Niederschrift ist dieses Vorhaben Wirklichkeit geworden: Seit Oktober 2017 bietet SIK-ISEA interessierten Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern die Möglichkeit, im Rahmen des neuen und bislang einzigartigen Weiterbildungslehrgangs «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» ein Basiswissen im Bereich der künstlerischen Materialien und Techniken sowie der kunstwissenschaftlichen Praktiken zu erwerben. Der einjährige, berufsbegleitende Kurs, den SIK-ISEA in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) veranstaltet, umfasst rund 30 Ausbildungstage und kann mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) abgeschlossen werden.

Der Lehrplan behandelt nicht nur die klassischen Gattungen der bildenden Kunst – Malerei, Skulptur, Zeichnung und Grafik –, sondern auch neuere Medien wie Video- oder elektronische Kunst und Bereiche der angewandten Kunst, etwa Keramik, Glas, Edel- und Buntmetall, Textilien und Möbel. SIK-ISEA hat den Anspruch, den maximal 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf jedem dieser Gebiete einen fachlich hochstehenden Unterricht zu bieten. Dies ist nur möglich dank der Kooperation mit spezialisierten Museen

und Forschungsinstitutionen, zu denen Kompetenzzentren wie die Abegg-Stiftung, die Fotostiftung Schweiz, die Hochschule der Künste Bern, die Kunstgiesserei Sitterwerk, das Schweizerische Nationalmuseum oder das Museum Rietberg gehören. Über 50 Dozierende, allesamt ausgewiesene Fachleute, bilden den Lehrkörper des CAS. Zudem vertiefen Besuche in Auktionshäusern und Gespräche mit den dortigen Expertinnen und Experten die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen.

Das neuartige Engagement von SIK-ISEA auf dem Gebiet der Weiterbildung hat seinen Zweck dann erfüllt, wenn durch das vermittelte Wissen über die materiellen Eigenschaften der Kunstwerke nicht nur ein Verständnis per se entsteht, das sich an das kunsthistorische Verstehen anfügt, sondern eines, das sich mit diesem eng verzahnt, es verändert und vertieft.

Ein anderes Tätigkeitsfeld, auf dem sich das Ineinandergreifen von kunsthistorischem und kunsttechnologischem Verstehen besonders manifestiert, ist die Arbeit an den Œuvrekatalogen. In Bezug auf Fragen nach der Arbeitsweise eines Künstlers und hinsichtlich der Datierung und Authentifizierung von Werken stehen Kunsttechnologie und Kunstgeschichte in intensivem Austausch. SIK-ISEA hat im Jahr 2017 zwei gewichtige Publikationen herausgebracht, die von dieser Form der kunstwissenschaftlichen Forschung in besonderem Mass gestützt worden sind: die *Catalogues raisonnés* zu Niklaus Manuel und zu den Figurenbildern Ferdinand Hodlers.

Mit dem *Catalogue raisonné* zu Niklaus Manuel, verfasst von Michael Egli und Hans Christoph von Tavel, unter Mitarbeit von Petra Barton Sigrist, wurde das Schaffen des bedeutenden Berner Renaissance-Künstlers erstmals einer vollständigen und umfassenden Erforschung und Dokumentation unterzogen. Die zweibändige gedruckte Publikation behandelt ausführlich sämtliche Gemälde und Zeichnungen Manuels und versieht sie mit einem umfassenden wissenschaftlichen Apparat. Parallel zur Buchausgabe hat SIK-ISEA eine freizugängliche Online-Version publiziert, die komplexe Suchabfragen über den gesamten Bestand erlaubt und die bei kunsttechnologisch besonders interessanten Werken die Möglichkeit eröffnet, von den Werkaufnahmen im Normallicht nahtlos zu solchen unter Infrarot- und UV-Licht zu wechseln.

Die Untersuchung der Malweise und der verwendeten Materialien war und ist auch im Rahmen des *Catalogue raisonné* Ferdinand Hodler von hoher Relevanz. Die hierüber gewonnenen Erkenntnisse wurden erstmals 2007 in einem Band der institutseigenen Reihe «KUNSTmaterial» publiziert, ein weiterer der

Maltechnik Hodlers gewidmeter Band folgt 2019. Zugleich fanden die Ergebnisse Eingang in den Catalogue raisonné zu Hodlers Gemälden, ein wissenschaftliches Grossprojekt unter der Leitung von Oskar Bächtli und Paul Müller, welches das malerische Schaffen Hodlers mit höchster wissenschaftlicher Genauigkeit, aber auch mit grosser Neugier und Offenheit für die Infragestellung bisheriger Annahmen umfassend neu erschliesst.

2017 hat SIK-ISEA die beiden Teilbände zu den Figurenbildern Hodlers veröffentlicht, womit nach Erscheinen der Bände zu den Landschaften 2008 und des Bandes zu den Bildnissen 2012 der eigentliche Katalog der Gemälde vollendet ist. Er enthält nebst dem Verzeichnis der Werke eine ausführliche Untersuchung spezifischer Fragen und Probleme, etwa zur Funktion von Wiederholung, Schemata und Rhythmisierung, zum Monumentalstil oder zum Problem des Ausdrucks. Das Projekt *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde* wird seinen endgültigen Abschluss im Mai 2018 erfahren, zum hundertsten Todestag des Künstlers, mit der Veröffentlichung des vierten und letzten Teils in Form eines Materialienbandes. Dieser wird nicht nur die mit Dokumenten angereicherte Biografie und ausgewählte Schriften Hodlers, sondern wiederum neue Forschungsergebnisse präsentieren, unter anderem zur Ausbildung des Künstlers, zu den nicht ausgeführten, aber weit fortgeschrittenen Projekten oder zu den Modellen.

Im Berichtsjahr sind zwei weitere Bücher erschienen, mit denen das Institut auf je eigene Weise Neuland betritt: Mit *Wissenschaft, Sentiment und Geschäftssinn. Landschaft um 1800* veröffentlichte SIK-ISEA erstmals einen Sammelband nicht nur im Printformat, sondern zusätzlich in der Form eines frei zugänglichen und mit vielen Links erweiterten E-Books. Die Publikation, Band 10 der Reihe «outlines», beleuchtet in 14 Beiträgen den Innovationsschub, den die Landschaftsdarstellung nördlich der Alpen um 1800 erfuhr. Ein kompaktes und doch umfassendes Nachschlagewerk ist der in Deutsch und in Französisch herausgegebene Ratgeber *Vom Umgang mit Künstlernachlässen*. Er informiert Kunstschaffende und deren Angehörige sowie Betreuerinnen und Betreuer von Nachlässen über Themen wie Werkkonservierung, Inventarisierung und Dokumentation, juristische, finanzielle sowie fiskalische Aspekte und er behandelt Fragen der Einschätzung des Nachlasses und der Vermittlungsstrategien. Entstanden ist das Buch im Rahmen der Aktivitäten der Schweizerischen Beratungsstelle für Künstlernachlässe bei SIK-ISEA.

Wie jedes Jahr kann an dieser Stelle nur eine Auswahl von Projekten erwähnt werden. Einen vollständigeren Überblick über die Aktivitäten des Instituts

bieten die nachfolgenden Seiten des Jahresberichts. Es bleibt, für die ideelle und finanzielle Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr erfahren durften, herzlich zu danken. Grosser Dank gebührt dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), dem Kanton Zürich und der Stadt Zürich sowie den Mitgliedern und dem Vorstand des Vereins zur Förderung von SIK-ISEA. Meinen Kolleginnen und Kollegen am Institut danke ich sehr für ihren bewundernswürdigen Einsatz und die gute und respektvolle Zusammenarbeit.



Roger Fayet
Direktor